

Museen im Landkreis Neustadt an der Waldnaab

Neustadt an der Waldnaab braucht den Vergleich mit den übrigen Landkreisen der Oberpfalz mit seinen derzeit 21 Museen nicht zu scheuen. Nur der Landkreis Cham weist eine ähnliche Dichte an Museen auf.¹ Ebenso überraschend wie die quantitative Vielzahl ist aber auch die Bandbreite der Inhalte und Konzepte der verschiedenen Sammlungen. Der Spannungsbogen reicht vom Puppenmuseum in Es-larn oder Pleystein bis zur KZ-Gedenkstätte in Flossenbürg. Nachdenklich stimmt allerdings die Tatsache, dass nur zwei der 21 Museen hauptamtlich und wissenschaftlich geleitet werden: das 1. Oberpfälzer Kultur- und Militärmuseum in Grafenwöhr und die KZ-Gedenkstätte in Flossenbürg. Werfen wir nun einen Blick auf dieses vielfältige Museumsangebot des Landkreises Neustadt an der Waldnaab.

Die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg

Sicher zu den historisch prägendsten und aufrüt-elndsten Museumsbesuchen zählt der Rundgang in einer KZ-Gedenkstätte.² Nachdenklich und betroffen steht der Besucher vor den realen Resten eines der dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte. Eigentlich ist es auch heute noch nicht fassbar, was in nationalsozialistischer Zeit an menschlicher Grausamkeit möglich war. Umso wichtiger ist es daher, Einrichtungen wie das im Frühjahr 1938 entstandene Konzentrationslager in Flossenbürg – seit dem 28. März 1949 erste bayerische Gedenkstätte an die Verbrechen der Nationalsozialisten – als ständige Mahnung zu erhalten und seine wissenschaftliche Erforschung weiter zu betreiben. Zeitzeugen wird es

bald nicht mehr geben, aber ihre Erlebnisse müssen für die Nachwelt dokumentiert werden.³ Mit weit über 100 000 Besuchern im Jahr ist die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg die am meisten frequentierte museale Einrichtung im Landkreis Neustadt an der Waldnaab.⁴

Das 1. Oberpfälzer Kultur- und Militärmuseum in Grafenwöhr

Bereits 1932 gründete eine Gruppe heimatbegeisterter Männer ein Heimatmuseum im „Alten Pfarrhof“. In den 1950er Jahren gelangten die Bestände in das Kastenhaus der Stadt Grafenwöhr. Von 1989–1992 wurde das Museum neu konzipiert und um eine „wehrkundliche Sammlung“ erweitert. Das 1. Oberpfälzer Kultur- und Militärmuseum⁵ zeigt nun auf insgesamt circa 1000 m² Ausstellungsfläche zwei Schwerpunkte: die Kultur- und die Militärabteilung. Dargestellt ist das „Alltagsleben der Oberpfälzer Menschen – früher und heute“ anhand der Lebenslaufstationen sowie Berufsausbildung und Berufsleben, Volksfrömmigkeit, altem Handwerk und einer Bauernstube. In der Militärabteilung, die im Neubau untergebracht ist, wird zunächst die Geschichte des Truppenübungsplatzes Grafenwöhr mit der berühmten „Elvis-Presley-Ecke“ vorgestellt. Es folgen äußerst beeindruckend in der Installation, dennoch sehr sachlich, objektiv und nicht glorifizierend präsentiert, die Stationen des Soldatenlebens bis zum bitteren Ende.

Archäologische Grabung und historische Forschungen – Das Burgmuseum in Flossenbürg

Ein beeindruckendes Wahrzeichen des Landkreises ist die Ruine Flossenbürg. Nachdem die archäologischen Ausgrabungen des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg,⁶ zu Beginn der 1990er Jahre unter der Leitung von Dr. Andreas Boos beendet waren,⁷ entschloss sich die Gemeinde Flossenbürg, ein Museum⁸ zur Geschichte der Burg Flossenbürg einzurichten. Das daraus entstandene kleine, aber feine Burgmuseum ist das Resultat einer äußerst geglückten Zusammenarbeit von Gemeinde und Bayerischem Landesamt für Denkmalpflege. Unter Einbeziehung historischer Forschungen, die vor Ort vom Oberpfälzer Waldverein durchgeführt worden waren, wurde ein Gesamtkonzept entwickelt, das mit Originalfunden (unter anderem Trinkgefäße) den Alltag des Burglebens durch die Jahrhunderte für die Besucher nachvollziehbar werden lässt. Ergänzend zur fachlich fundierten Dokumentation gibt es auch eine gut lesbare wissenschaftliche Publikation.⁹

Mineralienschauen und Geo-Zentrum

Von besonderer Bedeutung für den Landkreis Neustadt an der Waldnaab ist seine erdgeschichtliche Entwicklung.¹⁰ Deshalb stellen auch drei Institutionen die Geologie in den Mittelpunkt ihrer Präsentation. Als Kombination von *Mineralien- und Heimatmuseum* versteht sich die 1967 eröffnete Sammlung der Stadt *Pleystein*,¹¹ die in einem ehemaligen Wohnhaus (später Mädchenschulhaus mit Kloster) aus dem Jahr 1688 untergebracht ist. Schwerpunkte sind neben der Geologie und einer Mineraliensammlung (Pegmatite vom Rosenquarzfelsen Kreuzberg und Phosphate aus der Grube Hagendorf) auch die Darstellung einer Glasschleif- und Polieranlage im Modell. Ergänzend werden Exponate zur Vorgeschichte und Werke einheimischer Holzschnitzer gezeigt.

Die Hagendorf-Sammlung von Friedrich Zahn bildet den Grundstock des 1981 in Vohenstrauß

eröffneten privaten Mineralienmuseums.¹² Gezeigt werden etwa 4000 verschiedene Mineralien, darunter Granate, Flußspate, Eisenoxide und Zeoliten, vorwiegend aus dem nordostbayerischen Raum. Versteinertes Holz aus dem Naabtrog, Gold aus Oberpfälzer Bächen und Edelsteine aus aller Welt runden die Schau ab.

Eine weltweit einmalige bohrtechnische Meisterleistung stellt das Kontinentale Tiefbohrprogramm der Bundesrepublik Deutschland (seit 1996, mit zwei übertiefen Bohrungen: 4000 m und 9101 m) in Windischeschenbach dar. Das *Geo-Zentrum mit Informationspavillon*¹³ ist eine moderne Informations-, Bildungs- und Begegnungsstätte, in der sich Schulen und eine breite Öffentlichkeit fundiert zu den Geowissenschaften und zur Geotechnik informieren können. Ergänzt wird das Angebot durch Sonderausstellungen, öffentliche Vorträge, Exkursionen und Kurse.

Heimat-, Stadt- und Ortsmuseen

Die größte Gruppe der Museen stellt die Dokumentation der Geschichte der jeweiligen Stadt oder Gemeinde in den Vordergrund sowie die Darstellung der Lebensumstände vergangener Zeiten. Zumeist gibt es einen oder mehrere inhaltliche Schwerpunkte, die besonders herausgestellt werden. Die Geschichte der Heimat- bzw. Stadtmuseen im Landkreis Neustadt an der Waldnaab begann 1916 mit der Gründung des städtischen *Museums in Neustadt a.d. Waldnaab*.¹⁴ Heute ist die Sammlung seit 1989 in einem ehemaligen Schulhaus aus dem 17. Jahrhundert untergebracht.

Bei der Neuaufstellung der Bestände zu den Themen Handwerk und Gewerbe, Stadtgeschichte und Zeugnisse religiöser Frömmigkeit des 16. bis 20. Jahrhunderts, wurde als zusätzlicher Schwerpunkt eine Glasabteilung geschaffen. Neustadt an der Waldnaab gilt als „Stadt des Bleikristalls“. Besonderheiten des Bestands sind neben der größten Bleikristallüberfangvase in Goldrubin ein originaler Handschuh Kaiser Karls IV.¹⁵

Als Bezirksmuseum wurde das *Heimatmuseum Vohenstrauß* 1929 gegründet.¹⁶ Seit 1993 sind die Bestände nun in zwei aneinander gebauten Ackerbürgerhäusern des 17. Jahrhunderts mit Stadl dauerhaft und sachgerecht untergebracht.¹⁷ Im Mittelpunkt der musealen Präsentation stehen die Stadt-, Kultur-, und Industriegeschichte von Vohenstrauß. Das Handwerk wird besonders anschaulich im Stadl durch eine komplette und funktionsfähige „Tradmühle mit einem Gang“ dargestellt. Ebenso ausdrucksvoll ist auch der Museumsgarten mit seinen Gewürzen, Blumen und Wildkräutern.

Schwerpunkte der Sammlung des *Heimatmuseums Waldthurn*¹⁸ sind die Flachsverarbeitung, Ortsgeschichte und sakrale Kunst. Das Museum ist seit 1970 in fünf Räumen des Rathauses untergebracht und besitzt außerdem eine Bildersammlung zum Thema „Bäuerliches Leben“. Auch eine Hausweberei kann besichtigt werden.

Das *Heimatmuseum Pressath*¹⁹ wurde ab 1977 in einem ehemaligen Mädchenschulhaus von 1900 untergebracht. Bis zur Eröffnung dauerte es allerdings noch zwölf Jahre. Die Exponate wurden vom Heimatbund Pressath und Umgebung zusammengetragen und dokumentieren Lokalgeschichte, Religiöses Brauchtum, Leben im Haus, Landwirtschaft und Handwerksgeräte.

Vor etwa 15 Jahren begann die Geschichte des *Ortsmuseums Oberbibrach*,²⁰ als der damalige Bürgermeister Hans Hübner die Klassenzimmereinrichtung des alten Schulhauses bei dessen Sanierung nicht „entsorgen“ wollte. Im Dachstuhl des Gebäudes befindet sich seitdem die immer weiter anwachsende Sammlung, die alte Handwerksgeräte, bäuerliches Leben und Arbeiten sowie alle Kirchturmuhren seit 1790 beinhaltet.

Die *Heimatstube in Altenstadt an der Waldnaab*,²¹ mit „Anton-Wurzer-Zimmer“, wurde 1996 vom Heimatverein Altenstadt im alten Forsthaus eröffnet. Ziel ist es, die bislang bestehende Sammlung durch weitere Ausstellungsstücke zu vergrößern. Neben dem Altenstädter Heimatdichter Anton Wurzer ist die Ortsgeschichte dargestellt, mit der

Bleikristallherstellung als Schwerpunkt.

Als die Gemeinde Moosbach 1983 Eigentümer des Schlosses Burgtreswitz wurde, stand die spätere Nutzung noch nicht fest. Mit der Gründung des Fördervereins „Schloß Burgtreswitz“ 1986 begannen umfangreiche Sanierungsarbeiten. Seit drei Jahren wird die Errichtung des *Heimatmuseum Moosbach*²² in der ehemaligen Amtsstube des Pflegers, drei Räume mit circa 100 m², betrieben. Ausgestellt sind vor allem Objekte²³ mit regionaler Bedeutung und neben Seltmann-Porzellan auch das Modell einer Spiegelglasschleife.²⁴

„Beim Taubenschuster“ und Waldnaabtal-Museum

Nicht nur als Museum, vielmehr als Kulturzentrum, versteht sich das „*Taubenschusterhaus*“²⁵ des Heimatvereins Eschenbach. Zwei Räume des Ackerbürgerhauses (seit 1699 nachweisbar), das seit 1994 an den Heimatverein vermietet wird, haben ihre ursprüngliche Nutzung als Stube bzw. Küche behalten, die übrigen Räume werden für wechselnde Ausstellungen, Musik- und andere Kulturveranstaltungen genutzt.

Das *Waldnaabtal-Museum in der Burg Neuhaus*²⁶ wird vom Oberpfälzer Waldverein betrieben, der 1985 in zehn Räumen der Burg ein Museum zur Geschichte Windischeschenbachs eröffnete. Traditionelle Handwerksberufe des Waldnaabtals werden vorgestellt und Objekte zu den Glas- und Porzellanindustrien der Umgebung. Geologie und Naturkunde sind weitere Schwerpunkte der musealen Präsentation sowie forst-, land- und hauswirtschaftliche Geräte, ebenso die Kultur der vertriebenen Schlesier und Sudetendeutschen.

Ein privates Färbermuseum in Vohenstrauß

Einmalig für die gesamte Oberpfalz ist das private Färbermuseum im Herzen der Stadt Vohenstrauß. Besitzer und Betreiber sind das Ehepaar Schmucker aus Regensburg. Sie zählt heute 81 Jahre, er 83. Als Frau Schmucker (geb. Graf) im Jahr 1982 ein Haus aus dem Besitz ihrer Familie in Vohenstrauß über-

nahm, ahnte sie wohl nicht, was in den kommenden Jahren auf sie zukommen sollte. Ihr Großvater mütterlicherseits hatte nämlich hier bis 1923 eine Färberwerkstätte betrieben. Die alte Werkstatt verfiel dann in einen jahrzehntelangen Dornröschenschlaf, aus dem sie unter fachlicher Begleitung durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege von Frau Schmucker wieder erweckt wurde.²⁷ Insgesamt sollte die gesamte Sanierung der Färberwerkstatt und des Gebäudes 13 ½ Jahre dauern und neben einem unwahrscheinlichen ideellen Kraftakt natürlich auch eine große finanzielle Belastung mit sich bringen. Aber wie Frau Schmucker sagt: *Wir haben es für unsere Nachkommen getan, für die Stadt Vohenstrauß und den Bezirk Regensburg.* In einschlägigen Handbüchern wird man dieses Museum nicht finden, Frau Schmucker ist aber gerne bereit, nach vorheriger persönlicher Terminvereinbarung, eine Führung anzubieten.²⁸

Mühlenstube, Bauernhandwerk, Oldtimer und Gemäldesammlung

Im Jahr 1834 wurde die *Alte Mühle* im Ortsteil Gehenhammer²⁹ erbaut und 1977 durch den Oberpfälzer Waldverein restauriert. Die historische Mühle hat noch die alte Mahltechnik aufzuweisen, mit einem Oberschlächtigen Mühlrad. In der Mühlenstube wird ein kleines Ausflugslokal betrieben. Neben ausführlichen Informationen zum Korbmacherhandwerk mit Vorführungen kann auch die Gemäldeausstellung des Kunstmalers Reinhold Schultes besichtigt werden.

Die „*Oldtimersammlung*“ in Woppenrieth³⁰ ist nicht nur etwas für Technikbegeisterte, sondern für alle, die sehen wollen, wie sich seit etwa 1870 landwirtschaftliche Maschinen entwickelten oder wie eine Dampfmaschine in Wirklichkeit aussieht und funktioniert. Von Letzterer gibt es sogar zwei Exemplare, eines von 1885 und eines von 1904. Übrigens sind alle der circa 50 Exponate, darunter zwei Motorräder und fünf restaurierte Autos, noch voll funktionsfähig und werden den Besuchern auch im

Einsatz vorgeführt. Stolzer Besitzer dieser Privatsammlung ist Anton Gollwitzer der seine Schätze in Hallen sachgerecht untergebracht hat.

Von der Natur geschaffene Tierbilder

Vollkommen aus dem Rahmen der übrigen Sammlungen fällt das *Wurzelmuseum* der Familie Donhauser in Tremmersdorf.³¹ Ursprünglich ein Hobby, inzwischen eine stattliche Sammlung mit 800 Holzgebilden: Herr Donhauser sucht Wurzelstöcke, gräbt sie aus und präsentiert sie dann in seinem Wurzelmuseum. Seit 1975 frönt er dieser Leidenschaft³² und 1982 wurde mit dem Aufbau des Museums begonnen. Wichtig dabei ist, dass alle „Tiere“ von der Natur geschaffen und nicht mehr von Menschenhand verändert wurden. In aufwendigen Installationen mit akustischer Untermalung, Wasserläufen, Kristallen, Fossilien usw., sind Reiher, Enten, Adler, Seehunde, Bären, Rehe, Stiere oder auch der Osterhase zu finden.

Puppen und Spielzeuge, historisches Schleif- und Polierwerk

Zwei der Sammlungen, die aus Freude und Liebe zu den zusammengetragenen Objekten entstanden sind, stellen Puppen bzw. Spielsachen in den Mittelpunkt des Besucherinteresses. Zum einen handelt es sich um „*Betty's Puppenmuseum*“,³³ das von Frau Betty Linsmeier in Eslarn betrieben wird, zum anderen um „*Katharinas Puppenhaus*“³⁴ von Karin Heinle in der Hagenmühle in Pleystein. Die Sammlung von Betty Linsmeier umfasst circa 3000 Puppen, deren Größe zwischen 3 Zentimetern und 2 Metern variiert. In 20 Jahren wurde das Museum liebevoll aufgebaut und in zwei Räumen des Sportheims, die die Gemeinde kostenlos zur Verfügung stellt, untergebracht. Das Geld für geschlossene Vitrinen fehlt bislang, was konservatorisch natürlich Probleme in sich birgt. Derzeit wird die Schau mit Möbeln aus den 1950er Jahren erweitert.³⁵ Sorge bereitet aller-



Heimatmuseum der Stadt Vohenstrauß
– Museumsfest 2003

dings die Zukunft der Sammlung, die ursprünglich an die Gemeinde Eslarn übergehen sollte.³⁶

„Katharinas Puppenhaus“³⁷ ist ein 1998 eröffnetes Puppenmuseum und präsentiert seit über 30 Jahren von Karin Heinle zusammengetragene Spielsachen. Vom Biedermeier bis zu den 1960er Jahren zeigt die reichhaltige Sammlung Puppen und Puppenstuben, Kaufläden, Plüschtiere, einen Rummelplatz, Bauernhöfe und ein Herrenhaus. Die einzelnen Objekte wurden fachgerecht gereinigt und restauriert und sind nun museal und konservatorisch unbedenklich in Vitrinen ausgestellt. Bei der Hagenmühle handelt es sich um ein historisches Schleif- und Polierwerk, das ebenfalls besichtigt werden kann. Auch in Zukunft wird das Museum in Familienbesitz bleiben.

Ausblick

Trotz der stattlichen Zahl vorhandener Museen sind bereits zwei weitere in Planung, das Heimatmuseum

in Floß und das Steinhauermuseum in Flossenbürg. Auch wenn die Fertigstellungstermine noch nicht feststehen, können sich die Besucher der Museen des Landkreises Neustadt an der Waldnaab schon auf weitere attraktive Einrichtungen freuen.

Abschließend möchte ich noch einmal auf die eingangs formulierte Bemerkung zur hauptamtlichen und wissenschaftlichen Leitung von Museen zurückkommen. Ohne den Idealismus und Enthusiasmus von Einzelpersonen, Vereinen, Gemeinden und Städten gäbe es wohl die meisten der heute bestehenden Museen nicht. Diese Leistung und das damit verbundene Engagement will dabei niemand durch die Forderung nach professioneller Kulturarbeit schmälern. Wer wird aber auch in Zukunft die Verantwortung für den Erhalt unserer historischen „Wurzeln“ und Traditionen tragen, um sie den uns nachfolgenden Generationen als angemessenes Erbe zu hinterlassen? Brauchen wir nicht gerade in Zeiten, in denen der Erhalt von Kulturgut oft als „Luxus“

allzu leicht reduziert wird, vor allem eine fachlich fundierte Betreuung und Koordination, um die Institution „Museum“ ebenso als „Ort der freundlichen Begegnung und guten zwischenmenschlichen Verständigung“, als „harmonische Oase der Historie und Gegenwart“³⁸ zu gewährleisten?

Was kann und will hierzu eine hauptamtliche und wissenschaftliche Museumsleitung leisten? Tätigkeitsmerkmale, die sie auszeichnen, sind das Erarbeiten eines wissenschaftlichen Konzepts sowie eine gesicherte und geregelte Sammlungstätigkeit, die die Schwerpunkte der schon bestehenden Sammlung vervollständigen.³⁹ Selbstverständlich sollte der vorhandene Bestand an Objekten und Zeugnissen dabei durch ein angemessenes Umfeld bewahrt und erhalten bleiben,⁴⁰ ebenso wie dieser erforscht und inventarisiert werden muss.⁴¹ Koordination und Organisation des dazu notwendigen Personalaufwands und Museumsablaufs und vor allem eine angemessene, das heißt moderne Öffentlichkeitsarbeit gehören ebenfalls zu diesem Aufgabengebiet. Mit Recht ist in den letzten Jahren der Bildungsauftrag der Museen zunehmend in den Vordergrund gerückt, der mit einer entsprechenden Didaktik und lebendigen Museumspädagogik sowohl die Jugend als auch die Erwachsenen erreicht. Dass innerhalb dieses reichen Aufgabenfeldes zudem durch eine hauptamtliche Leitung kulturhistorische Sonderausstellungen konzipiert und entsprechende Veröffentlichungen realisiert werden, versteht sich hierbei fast von selbst.

So werden hoffentlich auch weiterhin ehrenamtliche Idealisten für das Fortbestehen unserer mühsam aufgebauten Museumslandschaft Sorge tragen. Besonders aber die hauptamtlichen Kräfte haben sich aufgrund der Wahl ihres Berufes und ihrer Ausbildung dazu verpflichtet, unser für die Zukunft wertvolles Kulturgut zu erhalten. Und wenigstens das sind wir unseren nachfolgenden Generationen schuldig.

Anmerkungen

1 Der Landkreis Cham ist bei den „Museen in Bayern“ (Hg. Landesstelle für die Nichtstaatlichen Museen in

Bayern, als Buch im Weltkunst Verlag erschienen oder im Internet unter: www.museen-in-bayern.de) ebenfalls mit 21 Museen aufgeführt; im Vergleich dazu der Landkreis Neumarkt mit acht Museen, Lkr. Schwandorf mit 17, Lkr. Amberg-Weizsach mit neun, Lkr. Tirschenreuth ebenfalls mit neun und Lkr. Regensburg mit zwölf Einrichtungen.

- 2 KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, Gedächtnisallee 5–7, 92696 Flossenbürg, Tel.: 09603/921980; Öffnungszeiten: tägl. 9.00–17.00 Uhr; der Eintritt ist frei, ebenso werden wöchentlich kostenlose öffentliche Rundgänge angeboten.
- 3 Zum wissenschaftlichen Ausstellungs- und Forschungsprojekt vgl. den ausführlichen Beitrag von Jörg SKRIEBELLEIT, wiss. Leiter der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, in diesem Band. Hinweise zu wissenschaftlichen Publikationen unter www.gedenkstaette-flossenbuerg.de; außerdem: *Erinnern statt vergessen. Rundgang durch die Grab- und Gedenkstätte Flossenbürg* (MPZ-Themenhefte zur Zeitgeschichte). München 1995.
- 4 Erstaunlicherweise finden sich unter dem Stichwort „Museen/Ausstellungen“ weder in der Broschüre des Landkreises, noch in der Tourismuswerbung (Internet oder gedruckt), noch bei den Hinweisen auf Museen im Umland des Kultur- und Militärmuseums in Grafenwöhr oder der Tourismuswerbung zum Oberpfälzer Wald Verweise auf diese bedeutende Einrichtung. Fachstellen und ausgewiesene Museumshandbücher führen dagegen alle die Gedenkstätte auf; z.B. Museen in Bayern (vgl. Anm. 1), www.kulturportal-bayern.de. Stört neuere Deutsche Geschichte die angestrebte Tourismus-Idylle?!
- 5 1. Oberpfälzer Kultur- und Militärmuseum Grafenwöhr, Martin-Posser-Straße 14, 92655 Grafenwöhr, Tel.: 09641/8501, Öffnungszeiten: Di.–Do. u. So. 14.00–16.00 Uhr und nach Vereinbarung, Eintritt: 1,50 Euro. Wiss. Leitung: Olaf Meiler, Leitung: Heimatverein Grafenwöhr. Publikationen des Museums sind zu finden unter: www.grafenwoehr.de/museum/buecher-videos.htm.
- 6 Unter der Leitung von Frau Dr. Silvia Codreanu-Windauer, die das Projekt in jeder Hinsicht unterstützt hat.
- 7 Die Ausgrabungen begannen 1982 und dauerten bis 1992.
- 8 Burgmuseum Flossenbürg, Silberhüttenstraße 4, 92696 Flossenbürg, Auskunft: Tourismusbüro, Tel.: 09603/920611 (Herr Neumann), Öffnungszeiten: auf Anfrage.
- 9 Andreas Boos: *Die Ruine Flossenbürg. Auferstehung einer Burg des hohen und späten Mittelalters*. Weiden 1993. Vgl. hierzu auch den Aufsatz von Andreas BOOS in diesem Band.
- 10 Vgl. hierzu den Aufsatz von Helmut WOLF in diesem Band.

- 11 Mineralien- und Heimatmuseum Plevstein, Marktplatz 25, 92714 Plevstein, Tel.: 09654/922233 od. 91202, Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 10.00–11.00 Uhr und nach Vereinbarung.
- 12 Edelsteinschau – Schätze der Oberpfalz, Privates Mineralienmuseum Vohenstrauß, Amselweg 10, 92648 Vohenstrauß, Tel.: 09651/1413, Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.00–18.00 Uhr u. Sa. 9.00–13.00 Uhr.
- 13 Geo-Zentrum an der Kontinentalen Tiefbohrung, Am Bohrturm 2, 92670 Windischeschenbach, Tel.: 09681/91273, Öffnungszeiten: Mai–Oktober: tägl. 10.00–18.00 Uhr, November–April: tägl. 10.00–16.00 Uhr.
- 14 Stadtmuseum Neustadt a.d. Waldnaab, Stadtplatz 10, 92660 Neustadt a.d. Waldnaab, Tel.: 09602/8929 od. 94340, Öffnungszeiten: Di–Fr. 10.00–12.00 u. 14.00–16.00 Uhr, Sa. u. So. 14.00–17.00 Uhr.
- 15 Zur Geschichte der Region unter Kaiser Karl IV. vgl. den Beitrag von Lenka BOBKOVÁ in diesem Band.
- 16 Heimatmuseum Vohenstrauß, Sophienstraße 9, 92648 Vohenstrauß, Tel.: 09651/4114, Öffnungszeiten: Di.–Fr. 15.00–17.00 Uhr, So. 10.00–12.00 Uhr und nach Vereinbarung. Zur Entstehungs- und Sanierungsgeschichte vgl. die folgenden Beiträge: Peter STANICZEK: Heimatmuseum der Stadt Vohenstrauß – Unterbringung im „Woppman- bzw. Reitingerhaus“. In: Streifzüge. Schriftenreihe des heimatkundlichen Arbeitskreises Vohenstrauß 2 (1986), S. 52–53; Hans FRISCHHOLZ: 60 Jahre Heimatmuseum Vohenstrauß, in: Streifzüge 10 (1990), S. 65–75; Volker WAPPMANN: Aus der Vergangenheit des zukünftigen Heimatmuseums – Die Geschichte der Anwesen Sophienstraße 9 u. 11 (1. Teil). In: Streifzüge 12 (1992), S. 31–39; Volker WAPPMANN: Aus der Vergangenheit des zukünftigen Heimatmuseums – Die Geschichte der Anwesen Sophienstraße 9 u. 11 (2. Teil). In: Streifzüge 13 (1992), S. 55–61; Peter BANTELMANN: Vom Ackerbürgerhaus zum Heimatmuseum – Erläuterungen des Architekten zum Museumsbau. In: Streifzüge 14 (1993), S. 18–26; Josef SCHERM: Pflanzplan für Museumsgarten. In: Streifzüge 14 (1993), S. 43 f.; Heimatmuseum Vohenstrauß – Dokumentation und Ausstellungskatalog. Hg. vom Heimatkundlichen Arbeitskreis Vohenstrauß e.V. (Streifzüge 15). Vohenstrauß 1995; Volker WAPPMANN: Aus der Vergangenheit des Heimatmuseums – die Geschichte der Anwesen Sophienstraße 9 und 11 (3. Teil). In: Streifzüge 17 (1996), S. 95–102.
- 17 Die Neukonzeption und Aufstellung sowie der Innenausbau erfolgte in Zusammenarbeit des Heimatkundlichen Arbeitskreises Vohenstrauß mit der Landesstelle für die Nichtstaatlichen Museen in Bayern. Betreut wird das Museum vom Heimatkundlichen Arbeitskreis Vohenstrauß.
- 18 Heimatmuseum Waldthurn, Am Rathaus 5, 92727 Waldthurn, Tel.: 09657/515, Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 8.00–12.00 Uhr, Do. zus. 13.00–18.00 Uhr und nach Vereinbarung. Träger ist die Gemeinde Waldthurn.
- 19 Haus der Heimat oder Heimatmuseum, Kemnather Straße 2, 92690 Pressath, Tel.: 09644/8695, Öffnungszeiten: nach Vereinbarung mit Führung. Im Haus befindet sich neben einem Archiv- auch ein Vortragsraum.
- 20 Ortsmuseum Oberbibrach, Speinsharter Straße 1, 95519 Vorbach, Tel.: 09205/565, Öffnungszeiten: nach Vereinbarung. Träger des Museums ist die Gemeinde, es existiert ein kleiner Fond.
- 21 Heimatstube Altenstadt (Anton-Wurzer-Zimmer), Hauptstraße 21, 92665 Altenstadt a.d. Waldnaab, Tel.: 09602/4713, Öffnungszeiten: nach Vereinbarung.
- 22 Heimatmuseum Moosbach im Schloß Burgtreswitz, Auskünfte: 09656/920217, während der Schlossführung geöffnet, Eintritt auf Spendenbasis.
- 23 Haushaltsgeräte, alte Möbel, Bierkrüge, sakrale Skulpturen, Urkunden, Bücher usw.
- 24 Übernommen vom Bergbau- und Industriemuseum Theuern. Zur Bedeutung der Spiegelglasschleifen für die Region vgl. den Aufsatz von Johannes IBEL in diesem Band.
- 25 Taubenschusterhaus des Heimatvereins Eschenbach e.V. (Vorstand Karlheinz Keck), Wassergasse 21, 92645 Eschenbach, Tel.: 09645/220, Öffnungszeiten: auf Anfrage.
- 26 Waldnaabtal-Museum in der Burg Neuhaus, Burgstraße 13, 92670 Windischeschenbach, Tel.: 09681/534 od. 401240, Öffnungszeiten: April – Oktober, an Sonn- u. Feiertagen: 14.00–18.00 Uhr.
- 27 Das Ehepaar Schmucker erhielt für seine Bemühungen die Bayerische Denkmalschutzmedaille.
- 28 Frau Schmucker ist unter folgender Telefonnummer erreichbar: 0941/40839. Der Eintritt ist frei.
- 29 Alte Mühle Gehenhammer, Ortsteil Gehenhammer, 92697 Georgenberg, Tel.: 09658/347. Öffnungszeiten: auf Anfrage.
- 30 Oldtimersammlung Alfons Gollwitzer, Ortsteil Woppenrieth, Hausnr. 14, 92727 Waldthurn, Tel.: 09657/290, Öffnungszeiten: auf Anfrage; Eintritt auf Spendenbasis.
- 31 Wurzelmuseum der Familie Donhäuser in Tremmersdorf, Hausnummer 57, 92676 Speinshart, Öffnungszeiten: Mai–September: 9.00–12.00 und 13.00–18.00 Uhr, in den übrigen Monaten bereits ab 17.00 Uhr geschlossen, Tel.: 09645/1288. Der Eintritt beträgt 2,- Euro für Erwachsenen, 0,50 Euro für Kinder, Gruppen 1,50 Euro pro Person.
- 32 Seine Frau sagt, ihr Mann habe die Gabe „zu sehen, was unter der Erde verborgen ist“.
- 33 Ab 1. April ist das Museum wieder von Dienstag bis Sonntag nach telefonischer Vereinbarung von 10.00–

- 17.00 Uhr geöffnet. Adresse: Betty Linsmeier, Sportplatz 10, 92693 Eslarn, Tel.: 09653/7132 oder 920735. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 3,- Euro.
- 34 Das Museum ist jeden Mittwoch von 14.30–18.00 Uhr geöffnet und nach telefonischer Vereinbarung. Geöffnet auch am Pfingstmontag von 14.00–18.00 Uhr. Adresse: Karin Heinle, Hagenmühle im Zottbachtal, 92714 Pleystein, Tel.: 09658/1260 oder 381. Der Eintritt beträgt 2,- Euro.
- 35 Mit der Intention, ein „Familienmuseum aus den 50er Jahren“ entstehen zu lassen.
- 36 Nach Aussage von Frau Linsmeier wurde diese Zusage inzwischen zurückgezogen.
- 37 Die Namensgebung erfolgte nach der Großmutter, die den Grundstock zur Sammlung legte.
- 38 Gerd GEISMANN: Unser Stadtmuseum – Spiegelbild herzogstädtischer Toleranz. In: Stadtmuseum Sulzbach-Rosenberg. Broschüre zum Abschluß der Sanierungsarbeiten, zur Wiedereröffnung des Gesamtmuseums und zur Neueinrichtung des Abschnitts Neustadt 16 am 3. Mai 1996 (Schriftenreihe des Stadtmuseums und Stadtarchiv Sulzbach-Rosenberg 7). Amberg 1996, S. 7–9, hier S. 9.
- 39 Planlose, nicht nach Schwerpunkten ausgerichtete Sammlungstätigkeit verfälscht die Unverwechselbarkeit des jeweiligen Bestandes.
- 40 (Depot); Schutz vor Zerstörung durch klimatische und mechanische Beschädigungen; Schutz vor Schädlingsbefall (Holz, Stoffe) und Zersetzung durch Licht (Textilien, Schriftstücke, Bücher); falls nötig Restaurierungen veranlassen und beobachtend und dokumentierend begleiten; Erarbeiten und Weiterführen von Restaurierungslisten mit Dringlichkeitsnachweisen.
- 41 Schriftliche Dokumentation der Gegenstände; Vergabe von Inventarnummern; Festhalten aller Informationen zu den Gegenständen (Vorbesitzer, Hersteller); wissenschaftliches Bearbeiten der Objekte, Einordnen in größere Zusammenhänge; Organisation und Durchführung der fotografischen Erfassung.